

Und mitten drin in diesem ganzen Wahnsinn:

Der Schauspieler

Rede vom 21.10.2011 zur Eröffnung des neuen Studienjahres
Bayerische Theaterakademie am Prinzregententheater München

von Heiner Bomhard

Wir haben als Schauspieler Verantwortung in unserer heutigen Welt. Es ist höchste Zeit, einen Schritt zu gehen, der uns allen schwer fällt. Das Eingeständnis, dass wir als moderne Menschen gescheitert sind.

Hören wir endlich auf, uns mit Utopien und Begriffen wie bessere Welt rumzuschlagen.

Hören wir auf, uns zu belügen: Nichts wird dadurch besser werden.

Wir sind die Sklaven unsrer eigenen Perversion.

Wir leben in Strukturen, in Systemen, in Matrizen, die wir selbst nicht überblicken können. Der Kapitalismus mit seinem Finanzextremismus ist wie ein Krebsgeschwür, das sich um die ganze Welt frisst.

Jeder weiß, dass Kriege keinen Frieden bringen, dass Gewalt zu Gewalt führt, trotzdem üben wir Gewalt aus, jeden Tag.

Wir haben die Logik zu unserem Götzen erklärt, die Logik: Vom Menschen selbst erfunden, die nirgendwo in der Natur zu finden ist.

Ja, wir haben Ruder in der Hand, aber jeder paddelt in eine andere Richtung. Außerdem: Wer kann schon mit einem Paddel einen Ozeanriesen steuern?

Wir sind eine entkoppelte Menschheit, die jeglichen Bezug zur Realität verloren hat. Wir meinen große Lenker zu sein, dabei sind wir nur große Ablenker.

Je größer unsere Gedanken, desto kleiner unsere Gefühle.

Angst haben bedeutet schwach sein.

Scheitern bedeutet verlieren.

Aufgeben bedeutet feig sein.

Der Kapitalismus ist ein fallender Riese, der sich aus Angst an allem festhält und so alles mit sich reißt.

Und mitten drin in diesem ganzen Wahnsinn: Der Schauspieler.

Es ist absurd, dass mir manchmal das Spiel auf der Bühne realer erscheint, als das, was draußen in der Welt passiert.

Wie soll ich mich selbst erkennen, wie soll ich wissen, wer ich bin, wenn ich nicht einmal weiß, wo ich bin in diesen ganzen Systemen, Formen und Konstrukten?

Schauspiel zu studieren heißt vor allem: Sich verändern lassen.

Nur durch die Veränderung, kann ich erleben.

Nur durch das Erleben, kann ich verstehen.

Erst wenn ich so viele Facetten wie möglich kennengelernt habe, kann ich ungefähr erahnen, wo ich hin will.

Es geht um Wahrheit und um Respekt.

Wahrheit tut immer weh, weil sie immer eine Enttäuschung ist. Wir müssen zugeben, dass wir jahrelang getäuscht wurden, uns jahrelang selber getäuscht haben.

Gleichzeitig aber ist mit der Wahrheit die Täuschung vorbei und wir sehen das, was wirklich da ist.

Uns.

Ohne Konstrukte.

Ohne Systeme.

Ohne Ablenkung.

Der Schauspieler studiert das menschliche Verhalten und erkennt Muster, die sich ständig wiederholen.

Wir müssen jetzt lernen, von einander zu lernen.

Schauspielerei ist immer ehrlich: Ich habe nur das zur Verfügung, was da ist. Es gibt weder ein Schauspieler-Darlehen, noch einen Schauspieler-Dispokredit.

Ich muss mit dem *umgehen*, was da ist. Und ich kann das, was da ist, nicht *umgehen*.

Wir als Menschen müssen lernen, mit dem *umzugehen*, was da ist. Umgehen mit dem, was real existiert.

Das System da draußen verträgt sich nicht mit der Realität. Du kannst von der Erde keinen Vorschuss holen, kein Darlehen beziehen, dass du später zurückzahlst. Was weg ist, ist weg. Jeder Eingriff hat Konsequenzen.

Es geht um das erkennen der Konflikte.

Es geht darum, dass wir uns verändern lassen.

Es geht immer wieder um den Mut zum Scheitern.
Es geht um das Vertrauen, dass wenn ich am Boden liege, der Partner mir hilft, aufzustehen.

Es geht darum, dass wir aussteigen aus dem ewigen Kreislauf des verletzt werden und wieder verletzen. Es geht darum, herauszutreten und uns so anzunehmen, wie wir sind.

Die Schauspielerei ist gleichzeitig Museum und Innovationszentrum.

Wir erschaffen ständig Neues und erweitern so unseren Fundus über das menschliche Verhalten.

Die Schauspielerei ist das Labor des menschlichen Verhaltens.

Hier können wir beobachten, wie der Mensch frei von einer, ihn dominierenden Umwelt, handelt, reagiert, fühlt.

Schauspielerei ist das Spitzbergen des menschlichen Verhaltens.

Ich rufe dazu auf, dass wir um unser Leben spielen! Und damit *für* unser Leben spielen!

Als jemand, der agiert und gleichzeitig reflektieren kann.

Jemand, der die Theorie kennt und sie gleichzeitig in die Praxis umzusetzen weiß.
Jemand, der die Abgründe kennengelernt hat und die Gipfel, der die Schatten kennengelernt hat und weiß, wo die Sonne scheint.

Als jemand, der außerhalb des Systems steht.
Der gleichzeitig Demut hat und unbedingten Willen zur Veränderung.

Jemand, der lachen kann und gleichzeitig weinen.

Jemand, der Sachen bewusst macht und gleichzeitig dem Unbewussten vertraut.

Jemand, der Strukturen kennt und gleichzeitig Anarchist ist.

Jemand, der Mut hat weiterzugehen *und* den Mut hat stehenzubleiben.

Jemand, der weiß, was ein Ende ist und gleichzeitig eine Idee der Unendlichkeit hat.

Jemand der verändern kann und der sich verändern lässt.

Jemand, der so realistisch ist, dass er seinen Träumen folgt.

Jemand, der sich, und seinen Partner mit Respekt behandelt.

Jemand, der von zu Hause weg geht, ohne zu wissen ob er wiederkommt.

Jemand, bei dem Kopf, Herz und Bauch gleichberechtigt funktionieren.

Jemand, der keine Angst hat sich zu blamieren, keine Angst hat vor Peinlichkeit, vor Hässlichkeit.

Der keine Angst hat, Angst zu haben.

Jemand, der den Mut hat, seine Meinung zu verteidigen und gleichzeitig den Mut hat, seine Meinung für eine höhere Sache aufzugeben.

Wir Schauspieler sind mehr als die Worte, die wir sprechen, mehr als die Gedanken, die wir denken, mehr als die Gesten, die wir ausführen.

Wir halten in unseren Händen den Schlüssel zu den Herzen der Menschen.

Unser Spiel kann das Eis in den Herzen der Menschen zum Schmelzen bringen.

Wir werden die Spiegel der Wahrheit sein.

Über den Autor

Heiner Bomhard, geb. 1985, studiert zur Zeit Schauspiel an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Er kommt aus Andorf im Landkreis Ansbach und arbeitet bereits seit seiner Schulzeit als Schauspieler, Regisseur, Komponist und Musiker. 2009 erhielt er den Jugendkulturpreis der Stadt Ansbach.